

Emil Stürmer

"DIE VERGESSENE FASCHINGSNACHT"

- U 128 -

PERSONEN:

GERTI Mühlbauer, Wirtschafterin auf Karolinenhöhe

DR. ROBERT Feiertag, Notar

AUGUST Obermaier, Hausbesitzer

OLGA, seine Frau

FRIEDA Kühnlechner, deren Cousine

MAX Kühnlechner, deren Vetter

JUTTA Kletterer, eine Witwe

FLORIAN, deren Sohn

ROSI, Magd auf Karolinenhöhe

ORT DER HANDLUNG:

Empfangszimmer auf Karolinenhöhe. Gemütlich bürgerlich eingerichteter Raum mit diversen Sitzgelegenheiten, der allgemeinen Eingangstür rückwärts und einer Tür links in andere, private Räume.

ZEIT:

Gegenwart

I. AKT

1. SZENE

Gerti und Rosi

**GERTI:**

*(eine junge, sehr attraktive Frau, etwa Mitte Zwanzig, resolut und selbstsicher, aber durchaus sympathisch, kommt von hinten herein, mehr fragend als rufend)*

Rosi!?

*(sie blickt sich um)*

No? Wo ist sie denn?

*(jetzt etwas ungehalten)*

Rosi!!

*(sieht sich um)*

Das ist doch - - - Da ist ja noch gar nichts gemacht!?!

*(energisch rufend)*

Ja, Rosi!!! Hörst du denn nichts!?!

**ROSI:**

*(noch links außen)*

Ja, ja! Ich komm' ja schon!

**GERTI:**

Das will ich auch hoffen!

**ROSI:**

*(tritt ein. Eine wenig anziehende ältrliche Person, sehr gemütlich, bauernschlau, auch wenn sie resoniert. Jetzt recht gemütlich)*

Ich bin ja schon da! Warum schreist denn so?

**GERTI:**

Jetzt kann ich mich nicht einmal mehr auf dich verlassen. Da ist ja noch gar nichts hergerichtet!?

**ROSI:**

Was sollte ich denn herrichten?

**GERTI:**

Fragst du aber dumm! Hab ich dir nicht gesagt, was heute für ein Tag ist!?

**ROSI:**

Freilich hast du mir das gesagt.

**GERTI:**

Na eben.

**ROSI:**

Ich sehe nur nicht ein, warum wir uns deshalb zerfransen sollen! Für uns zwei ist das schließlich ein Tag wie jeder andere auch.

**GERTI:**

Ich hab dir doch ganz genau ausgedeutet, daß heute die Testamentseröffnung stattfindet, oder?

**ROSI:**

Und ich hab dich auch genau verstanden! Aber was sollte ich denn deshalb herrichten?

**GERTI:**

Ein bißchen festlich machen das Haus sollst du! Einladend sollst du es machen für unsere Gäste. Das gehört sich doch bei so einem Familientreffen.

**ROSI:**

Also erstens ist dieses Familientreffen nicht das Familientreffen für dich oder für mich. Wir sind immer noch Angestellte in diesem Haus. Noch dazu bei jemandem, der jetzt gar nicht mehr lebt. Wer sagt also, daß wir uns strapazieren sollen? Noch dazu für Gäste, wie die, die wir erwarten.

**GERTI:**

Immerhin die Familie unseres verewigten Herrn, vergiß das nicht!

**ROSI:**

Da brauchst du aber schon gar keine Angst haben, das vergeß ich schon nicht. Ich hab' die unsympathischen Gesichter noch haarscharf im Gedächtnis. Und alle können mir gestohlen bleiben!

**GERTI:**

*(lacht)*

Kann schon sein, ja. Aber trotzdem wird einer von ihnen Erbe werden auf Karolinenhöhe.

**ROSI:**

Eben! Und siehst - deshalb richte ich auch nichts her.  
Oder glaubst du vielleicht, "du" erbst was? Oder gar  
"ich"? Nicht einmal die Hand werden sie uns geben. Oder  
wenn, dann nur so huldvoll - so von oben herab! Nein,  
nein, Gerti! Mit mir kann man so etwas nicht machen.  
Ich bin mir meines Wertes voll bewußt!

**GERTI:**

*(lachend)*

Ach so?

**ROSI:**

Nicht - "Ach so!" - Ich bin immerhin noch immer die  
Rosi! Und unser Herr - Gott hab ihn seelig - hat das auch  
zu würdigen gewußt. "Rosi" - hat er gesagt - "was täte  
ich ohne dich! Auf der ganzen Welt gibt es keine bessere  
Melkerin" - hat er gesagt. "Du" - hat er gesagt - "Du hältst  
die ganze Landwirtschaft auf Karolinenhöhe aufrecht!"  
"Aufrecht" hat er gesagt! Hast gehört? Aufrecht!

**GERTI:**

Und da bist du so stolz darauf?

**ROSI:**

Soll ich vielleicht nicht, ha? Und jetzt verlangst du von  
mir, daß ich was herrichten soll für die Verwandtschaft?  
Ausgerechnet ich.

**GERTI:**

Ist eigentlich gar nicht so ungeschickt, was du da sagst.  
Wer weiß, was uns beiden noch blühen wird in diesem  
Haus! Vielleicht kommt eine Frau zu Erbschaftsehren, die  
gar keine Wirtschafterin mehr braucht! Vielleicht bin ich  
morgen schon stellungslos, kann man's wissen?

**ROSI:**

Und mir geht es nicht anders. Vielleicht werden dann  
auf Karolinenhöhe gar keine Kühe mehr gehalten! Zum  
mindesten keine, die gemolken werden können! Und  
daß ich am Ende Stubenmädchen werde auf meine alten  
Tage und den Tanten das Frühstück ans Bett bringen  
müßte? Vielleicht dieser Tante Olga! Der mit der  
arroganten Visage.

*(sie ahmt diese komisch nach)*

"Der Kaffee ist aber heute wirklich nicht heiß genug!  
Dafür sind die - wie heißt das - Toasts zu kalt!" - Bin ich  
blöd, Gerti? Glaubst du wirklich, daß ich unter solchen  
Umständen bleiben täte?

**GERTI:**

Ich zerbrich mir erst gar nicht den Kopf darüber! In ein  
paar Stunden wissen wir mehr, das ist einmal sicher.  
Und man soll nie Entscheidungen treffen, bevor man vor

sie gestellt wird. Das hat übrigens auch unser Herr - Gott  
hab' ihn seelig - gesagt, und der war bestimmt nicht der  
Dümmste! Also: Abwarten und Tee trinken!

2. SZENE

Vorige, dazu Dr. Robert Feiertag

**ROBERT:**

*(ein sehr ansehnlicher jüngerer Herr, der sich recht flott  
gibt und - außerdienstlich - auch einmal gern lacht, tritt  
heiter hinten ein)*

Na also! Da hab' ich sie ja gleich beisammen, meine zwei  
verwaisten Grazien! Guten Morgen, meine Lieben!

**GERTI:**

*(reicht ihm die Hand)*

Morgen, Doktor! Einen schönen Tag!

**ROBERT:**

*(lachend)*

Danke! Wird sich ja zeigen.

*(zu Rosi, ihr die Hand hinstreckend)*

Morgen, Rosi! Na, schon aufgeregt?

**ROSI:**

Ich? Wüßt' nicht warum! Ich erb' ja nichts. Guten Tag,  
Herr Doktor! Wenn einer ganz bestimmt im Testament  
nicht erwähnt wird, dann bin das ich, darauf möcht' ich  
Gift nehmen!

**GERTI:**

So ist es, und ich schließe mich an, vollinhaltlich!

**ROBERT:**

*(zu Gerti)*

Und das sagen sie mit einem so lachenden Gesicht?

**GERTI:**

Na, soll ich vielleicht weinen? Ich hab' mir ja schließlich  
nie etwas vorgemacht. Oder meinen sie, weil ich  
Wirtschafterin hab' sein dürfen auf Karolinenhöhe, daß  
ich am Ende voreilige Schlüsse ziehe? Nein, bestimmt  
nicht! Noch dazu, wo der Herr doch diverse  
Vewandtschaft hat.

**ROBERT:**

Immerhin aber keine nähere. Bestenfalls Cousinen oder  
so.

**GERTI:**

Wenn auch um fünf Ecken herum. Immerhin Verwandte.

**ROSI:**

Und was für welche? Mir graust!

*(schüttelt sich)*

**GERTI:**

Aber Rosi! Denk' doch, einer davon oder eine, wird

schließlich deine neue Herrschaft.

**ROSI:**

Oder was beißt mich! Da geh' ich lieber Wurzelstechen im Wald! Da atme ich wenigstens gute Luft und bin beim lieben Gott im Dienst. Und zum Verhungern wird es schon nicht sein. Man kann nicht verlange, daß es einem immer gut geht. Einmal rauf - einmal runter! Das ist schon so eingerichtet im Leben, damit man nicht übermütig wird.

**ROSI:**

*(zu Gerti)*

Denken sie auch so, Fräulein Gerti? So demütig und gottergeben?

**GERTI:**

Was bleibt mir denn anderes übrig? Es gibt ganz sicher noch so manches Fenster, bei dem ich nicht hinausgeschaut hab'. Um meine Zukunft mach' ich mir wirklich keine Sorgen. Es wird wohl wieder was kommen, wo ich ordentlich zupacken kann. Da hab' ich keine Angst!

**ROBERT:**

Sie reden so, als wär' es für sie schon so gut wie abgemacht, daß sie Karolinenhöhe verlassen müssen.

**GERTI:**

Weil ich mir eben nichts vormach'! Illusionen sind nichts für Leute, die sich mit ihrer Hände Arbeit ihr Brot verdienen müssen.

**ROBERT:**

Und ans Heiraten haben sie noch nie gedacht?

**GERTI:**

*(lacht)*

Ach! Nein, wirklich noch nie. Da müßte mich doch erst einmal einer wollen!

**ROBERT:**

Und den gibt's noch nicht?

**GERTI:**

So ist es! Wirklich nicht!

**ROSI:**

*(eifrig zu Robert)*

Weil sie dumm ist - und außerdem mit Blindheit geschlagen. Auf Anhieb weiß ich mir ein paar, die sie schnappen täten, wie ein Beefsteak!

**ROBERT:**

Tatsächlich?

**GERTI:**

Red' nicht sowas daher, Rosi. Davon kann doch gar keine

Rede sein!

**ROSI:**

Nicht? Na, ich weiß es anders.

**GERTI:**

Ich hab' jedenfalls noch nichts bemerkt von meinem "Riesenanwert"!

**ROBERT:**

Vielleicht sind sie eben zu bescheiden. Man soll doch sein Licht nicht unter den Scheffel stellen!

**ROSI:**

Und das tut sie! Sogar der Briefträger hat ihr einmal schöne Augen gemacht. Und der ist schließlich nicht ohne! Denken s' nur: ein Staatsbeamter! Mit Pensionsberechtigung!

**ROBERT:**

Nicht möglich? Und sowas haben sie ausgeschlagen?

**GERTI:**

Ich hab' nichts ausschlagen brauchen - er hat mich gar nichts gefragt!

**ROSI:**

*(eifrig)*

Aber der Toni Gramplinger hat gefragt! Und der ist ebenfalls Staatsangestellter. Beamter sogar! Und ebenfalls pensionsberechtigt! Bei der Bahn. Schrankenwärter.

*(mit entsprechenden Bewegungen)*

Schranken rauf! Schranken runter! Ein Intelligenzberuf!

**GERTI:**

Glauben s' nichts, Herr Doktor. Ist alles nur Einbildung von der Rosi. Reden wir g'scheiter von was Vernünftigem. Brauchen sie was, Doktor, für die Testamentseröffnung?

**ROBERT:**

Wüßte wirklich nicht - ist ja alles da! Brauchen bloß die Geladenen noch kommen und es kann von mir aus losgehen.

**GERTI:**

Darf ich ihnen bis dahin etwas anbieten? Sie brauchen nur zu sagen, was sie wollen. Die Rosi bringt es ihnen gern.

**ROSI:**

*(beflissen)*

Ein Schmalzbrot vielleicht und einen Krug Most?

**ROBERT:**

Danke, danke! Nein, wirklich nicht, ich komme gerade vom Frühstück.

**ROSI:**

Das ist gut, denn unser Most ist sowieso so sauer, daß es einem das Hemd hinten reinzieht, und dann schauen sie vielleicht auch so aus, wie die, die wir erwarten!

*(sie verzieht ihr Gesicht entsprechend)*

Sauer - wie ein überstandiges Sauerkraut!

**GERTI:**

*(nett, strafend)*

Aber Rosi!

**ROSI:**

No, hab' ich vielleicht was Falsches gesagt?

3. SZENE

Vorige, Olga und August

**OLGA:**

*(eine wenig sympathische, herrische Frau, etwa Ende der Fünfzig, tritt, gefolgt von August, der im ungefähr gleichen Alter wie seine Gattin ist und eher behäbig und gemütlich wäre, wenn es Olga gestattete, von hinten ein. Sie sieht sich mit militärischem Blick um)*

Na, was hab' ich dir gesagt, August? Wir kommen noch zurecht. Wenn ich mich nicht täusche, sind wir sogar die Einzigen, die eingeladen sind.

**ROBERT:**

*(freundlich)*

Guten Morgen, die Herrschaften! Gestatten sie: Dr. Feiertag. Ich bin der Notar.

**AUGUST:**

*(reicht ihm die Hand)*

Aber!? Einen schönen guten Tag auch! August Obermaier mein Name! Und die da

*(auf Olgaweisend)*

ist meine Gattin! Sozusagen!

**OLGA:**

*(strafend)*

Was heißt da "sozusagen"? Schwachkopf!

*(zu Robert)*

Wo wir schon bald dreißig Jahre verheiratet sind.

**ROBERT:**

Erfreulich - das ist aber schön!

**AUGUST:**

*(grinst)*

Fragt sich nur, für wen?

**ROBERT:**

Darf ich die Herrschaften bekannt machen?

*(auf Gertiweisend)*

Das ist unsere liebe Gerti Mühlbauer - die tüchtige

Wirtschafterin auf Karolinenhöhe. Die Sonne des Hauses sozusagen.

**GERTI:**

*(sich vorstellend, will Olga die Hand reichen)*

Ich wünsche einen guten Morgen! Willkommen auf Karolinenhöhe!

**OLGA:**

*(kühl und überlegen)*

Guten Tag!

*(gibt ihr nicht die Hand)*

**AUGUST:**

*(sehr freundlich)*

Freut mich!

*(Gerti die Hand haltend)*

Freut mich wirklich! Obermaier mein Name.

**GERTI:**

*(reicht ihm die Hand)*

Mühlbauer! Aber zu mir sagen alle einfach Gerti! Das ist bequemer.

**OLGA:**

Das wird sich erst herausstellen!

*(auf Rosiweisend)*

Und wer ist die da?

**ROSI:**

*(nicht sehr erbaut)*

Die da ist die Rosi! Rosi und sonst nix. Basta!

**ROBERT:**

Eine langjährige Hilfe in der Wirtschaft. Der alte Herr hat sie sehr geschätzt. Eine unbezahlbare Kraft sozusagen.

**OLGA:**

Vielleicht einmal gewesen. Im jetzigen Zustand scheint sie mir durchaus bezahlbar zu sein. Was sagst du, August?

**AUGUST:**

Man darf eben die inneren Werte nicht vergessen.

*(reicht Rosi die Hand)*

Guten Tag auch!

*(sehr nett)*

Rosi!

**OLGA:**

*(abfällig zu August)*

No, no! Übernimm dich nur nicht!

*(zu Robert)*

Und das ist das ganze Personal?

**ROSI:**

Natürlich nicht! Das wäre bei der Größe von

Karolinenhöhe nicht gut denkbar.

**OLGA:**

*(ein bißchen abfällig)*

Dann sollen die beiden da also gewissermaßen die Auslese darstellen.

**GERTI:**

*(wenig erbaut, aber nicht unfreundlich)*

Also gerade "Auslese" würde ich das nicht nennen! Ich würde eher sagen: Ganz annehmbar für den täglichen Gebrauch!

**AUGUST:**

*(strahlend)*

Täglichen Gebrauch ist gut. Überhaupt, wenn man so ein Gesichterl hat. Täglichen Gebrauch!

**OLGA:**

*(böse)*

Ah, da schau her! Mein Herr und Gebieter kriegt sinnliche Anwandlungen. Wo ist denn da ein Gesichterl? Merk' dir - Dienstboten haben prinzipiell kein Gesichterl! Daß wir das gleich einmal feststellen!

*(so nebenbei)*

Wird sich erst zeigen, wer unter meiner Herrschaft überhaupt bleibt. Übernommen - so in Bausch und Bogen - wird niemand! Da muß erst einmal gehörig gesiebt werden. Sozusagen die Spreu vom Weizen.

**ROSI:**

*(zu Gerti, ganz ungeniert laut)*

Sind schon entlassen wir zwei. Gehören schon zur Spreu, das ist doch klar! Das spür' ich in allen Knochen.

**ROBERT:**

*(nett, zu Rosi)*

Das muß wohl erst einmal abgewartet werden.

**OLGA:**

Was denn? Was denn? Abgewartet? Was muß da erst abgewartet werden? Was glauben denn sie, lieber Herr Doktor, zu was wir da sind? Meinen sie zum Vergnügen? Dafür wär' mir wohl der Weg ein bisserl zu weit von Zwölfbirgbrunn bis daher. Erben sind wir gekommen! Erben! Das ist doch klar! Was ist überhaupt? Schneiden wir nicht lang herum. Was steht in dem Testament? Wann können wir die Erbschaft antreten? Wenn erst viel Zeit vergeht, bevor die neuen Herren einziehen, dann wird auch viel verlottet. Sowas muß lückenlos vor sich gehen - und ohne langes Fackeln!

**ROBERT:**

Ich bin ganz ihrer Meinung. Ein bißchen werden sie sich

aber schon gedulden müssen. Es steht ja noch gar nicht fest, daß sie diejenigen sind, welche.

**OLGA:**

Waaaaas? Kommt da vielleicht gar noch jemand in Frage?

**AUGUST:**

*(lachend)*

No, hab' ich's dir nicht gesagt, Olgalein, daß wir nicht die Einzigen sind!?!? Hab' ich's dir nicht gesagt?

**OLGA:**

Da könnt' einem doch gleich - - - Ja, wer ist denn noch? Doch nicht am Ende die Frieda!?

**ROBERT:**

Doch! Sie haben es erraten. Die Frieda - die Frau Kühnlechner.

**OLGA:**

Die Frieda!? Das gibt's ja gar nicht! Die Frieda ist doch nur eine Cousine zweiten Grades vom Alten gewesen. Und hat sich um ihren Vetter ein Leben lang nicht einen Pfifferling gekümmert!

**GERTI:**

*(einfach)*

No, gar so viel haben sie sich ja auch nicht um den alten Herrn umgeschaut!

**OLGA:**

Immerhin war ich einmal da!

**ROSI:**

Ja, aber in den letzten zwanzig Jahren nicht!

**OLGA:**

Was erlaubt sich diese Stallmeise? Seit wann hat denn ein untergeordneter Dienstherr überhaupt den Mund aufzumachen? Das wird aber anders werden. Da werde ich gleich aufräumen. So eine Unverschämtheit!

**AUGUST:**

Brems' dich ein, Weiblein. Noch gehört dir nichts. Hast ja gehört, daß da noch andere Anwärtler sind.

**OLGA:**

Aber keine ernsthaften. Das steht einmal fest! Und einem Außenseiter wird unser guter Alfred sicher nichts vermacht haben, da bin ich ganz gewiß!

**ROBERT:**

*(leicht lächelnd)*

Na, warten wir lieber einmal ab. Wenn sie einverstanden sind.

**GERTI:**

Vielleicht nehmen die Herrschaften erst einmal Platz!

**ROBERT:**

Genau - es kann nämlich noch eine Weile dauern.

**GERTI:**

*(während Olga und August sich setzen)*

Darf ich den Herrschaften etwas anbieten? Einen kleinen Imbiß vielleicht? Oder einen kleinen Trunk?

**OLGA:**

Nein, nein! Mir ist jeder Appetit vergangen. Und dir hoffentlich auch, August, nicht?

**AUGUST:**

Wenn du es sagst, Olgalein.

**OLGA:**

*(verbissen)*

Die Frieda!!! Die Frieda - dieses Miststück! Diese scheinheilige Assel! Die mit ihren magischen Kräften! Die behauptet, hellseherische Fähigkeiten zu haben!

**AUGUST:**

*(verschmitzt)*

Na ja - vielleicht weiß sie mit diesen Fähigkeiten schon, wer der Erbe von Karolinenhöhe ist! Einmal in Trance fallen und über alles im Bild zu sein, ist sozusagen eins!

**OLGA:**

Sie wird doch nicht etwa wirklich magische Kräfte haben?

**AUGUST:**

Kann man's wissen?

**OLGA:**

Das wäre ja fürchterlich! Dann hätte sie vielleicht den Erblasser behext!? Nicht auszudenken!

*(matt)*

Ein Glas Wasser - schnell ein Glas Wasser! Mir wird übel.

**ROBERT:**

Ich geh' schon.

*(süß)*

Darf es vielleicht ein Glas Most sein? Wir haben einen, der ist für solche Fälle wie geschaffen. Ein Tröpfel, wo man alle Engel singen hört! Ich bin gleich wieder da.

*(sie eilt rasch hinten hinaus)*

4. SZENE

Vorige, ohne Rosi

**OLGA:**

*(verbissen, ganz außer sich)*

Die Frieda! Dieses schleichende Gift! Nicht auszumalen, wenn die tatsächlich - - Nein, also mit so einem Gedanken will ich mich erst gar nicht befassen. Sie wird eben zur Testamentseröffnung geladen sein, weil sie

notgedrungen auch irgendwo zur Familie gehört. Und damit sie gleich weiß, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat!

**ROBERT:**

Vielleicht haben sie recht - vielleicht auch nicht.

Jedenfalls ist die Dame eingeladen.

**OLGA:**

Dame!!! Dame hab' ich gerade noch gehört. Diese miese Vorstadtpflanze! Wenn ich mir dieses Gesicht nur im Geist vorstelle, bekomme ich Gallenanfälle! Was meinst du, August? Ein geradezu widerwärtiges Weibsbild, hab' ich nicht recht?

**AUGUST:**

*(hinterhältig)*

Freilich! Kein Vergleich mit dir, Weiblein! Dutzendware! So was findet man an jeder Straßenecke.

**OLGA:**

Du sagst es! Na ja - wird auch vorübergehen. Die paar Stunden, die sie da sein wird auf Karolinenhöhe, werden zu überstehen sein.

*(betont)*

Wenn auch mit Seelenkrämpfen und Magenbeschwerden.

**GERTI:**

*(scheinheilig)*

Eventuell könnte ich auch mit ein paar schmerzstillenden Tabletten einspringen. Oder benötigen sie vielleicht jetzt schon ein gezieltes Antibiotikum?

**OLGA:**

Wenn es arg werden sollte, werde ich mich an jemanden wenden, der was davon versteht, das dürfen sie mir schon zutrauen. Sie, meine Liebe, scheinen mir für Biotika oder Antibiotika jedenfalls nicht das Wahre zu sein. Ich will schließlich noch was erleben von meiner Erbschaft!

**GERTI:**

Dann eben nicht! Ich hab' ja nur gemeint.

**OLGA:**

*(spitz)*

So ist es - ich auch!

5. SZENE

Vorige, dazu Rosi

**ROSI:**

*(kommt mit einem Glas Most von hinten)*

Soooo! Bin schon da!

*(zu Olga, ihr das Glas hinstellend)*

Wenn sie **den** Most trinken, wird ihnen ganz bestimmt anders werden! Wohl bekomm's!

**OLGA:**

Na also, in Karolinenhöhe herrschen aber schon recht merkwürdige Sitten. Es gibt anscheinend nicht einmal ein Tablett in diesem Haus, auf dem man seinen Gästen Getränke servieren kann!

**ROSI:**

Ich hab' mir gedacht, es ist so dringend. Da habe ich mir eben für Firlefanten keine Zeit genommen. Sie hätten ja inzwischen schon umstehen können.

**OLGA:**

*(die schon einen Schluck machen wollte, prustet heraus)*

**ROSI:**

*(trocken)*

Na also - wirkt schon! Mich müssen die Herrschaften aber jetzt entschuldigen, ich hab' nämlich noch was zu tun im Haus. Ich gehör' ja nicht zur Testamentsgesellschaft. Ich empfehle mich!

*(sie geht resolut hinten ab)*

**GERTI:**

Und ich dürfte wohl auch nicht gar so notwendig sein. Vorläufig habe ich ja noch ein paar Pflichten auf Karolinenhöhe zu erfüllen. Die Herrschaften werden doch sicher zum Mittagessen bleiben?! Da werd' ich mich wohl ranhalten müssen. Bis später also, wenn sie nichts dagegen haben!

**ROBERT:**

Ich werde sie rufen, wenn es soweit ist. Sie müssen selbstverständlich anwesend sein bei der Testamentseröffnung.

**GERTI:**

Aso?!

**ROBERT:**

*(lächelnd)*

Nur der Ordnung halber.

**GERTI:**

Dann also - bis später!

*(zu Olga und August)*

Mit ihrer Erlaubnis!

*(sie geht rasch hinaus)*

**AUGUST:**

*(der vor der abgehenden Gerti eine leichte Verbeugung, von seinem Sitz aufstehend, macht)*

Meine Verehrung! Wiedersehen!

**OLGA:**

Hö, hö! Wo sind wir denn? Seit wann macht man Verbeugungen vor Domestiken?

**ROBERT:**

Na, ich würde das Fräulein Mühlbauer nicht gerade zum Domestiken machen. Als Wirtschafterin!

**OLGA:**

Stärken sie etwa noch die ohnehin nicht zu übersehende Selbstüberschätzung dieser Person? Dann aber ohne mich!

**ROBERT:**

*(zu Olga)*

Ganz wie sie meinen. Selbstverständlich!

6. SZENE

Vorige, ohne Gerti und Rosi, dazu Frieda

**FRIEDA:**

*(eine mittelalterliche, schrullige Person mit einem Raketenmundwerk und hektischen Bewegungen, etwas Altjüngferliches genüßlich zur Schau tragend, tritt von hinten rasch und emphatisch ein)*

So! Da bin ich! Ich werd' doch nicht etwa schon zu spät kommen?

**OLGA:**

*(springt sofort auf, in heller Freude)*

Na, da ist sie ja. Frieda!!!

*(sie geht ihr mit ausgebreiteten Armen entgegen)*

Meine innigstgeliebte Frieda!

**FRIEDA:**

*(schreit freudig auf)*

Olga!!! Herzblatt, süßes!!! Laß dich umarmen!!!

**OLGA:**

Ich freue mich ja so, daß wir uns endlich wiedersehen.

Komm' an mein Herz!

*(sie umarmt sie stürmisch)*

**FRIEDA:**

Das tu' ich!

*(fällt Olga um den Hals)*

Das tu' ich gern! Noch dazu, wo wir uns ja immer schon so innig geliebt haben.

**OLGA:**

Eben! Schon allein um dich wiederzusehen lohnt es sich, daß wir hergekommen sind. Nicht wahr, August?

**FRIEDA:**

*(auf August zu)*

Ach, natürlich - unser August ist ja auch da!

*(umarmt August, der säuerlich dreinsieht)*

August! Altes Haus! Komm' - gib deiner lieben Cousine

einen Kuß! Aber einen saftigen, ja!?

*(sie lacht hysterisch auf, was sie in der Folge öfter praktiziert)*

So was kriegt man in meinen Jahren nicht oft. Und schließlich - von jedem lasse ich mich auch nicht küssen!  
*(hält ihm die Wange hin)*

Also?

**AUGUST:**

Zu Befehl! Bin schon da.

**OLGA:**

Du hast dich gar nicht verändert. Nein, wirklich - du bist immer noch die alte!

**FRIEDA:**

Tatsächlich?

**OLGA:**

Sogar dasselbe Kleid hast du noch an. Reizend!

**FRIEDA:**

Ich kann dir das Kompliment aufrichtig zurückgeben. Bei dir, liebes Olgalein, sind in den letzten Jahren fast keine Falten dazugekommen. Nur um den Mund herum bist du ein bißchen bissiger geworden. Aber gerade das steht dir herrlich! Du schaust großartig aus! Wie die verkörperte ewige Jugend!

*(zu Robert)*

Und sie - wer sind sie? Bin ich mit ihnen auch verwandt?

**ROBERT:**

Zu meinem Leidwesen, nein. Ich bin lediglich der Notar.

*(sich vorstellend)*

Dr. Feiertag!

**FRIEDA:**

Aber nein, das ist ja bezaubernd. Und Feiertag heißen sie? Nomen est omen! Wenn der Notar schon Feiertag heißt, dann kann die ganze Amtshandlung nichts anderes sein als ein Feiertag!

*(zu Olga)*

Übrigens - was sagst du?

*(sie setzt eine tragische Miene auf)*

Unter welch traurigen Umständen müssen wir uns wieder treffen.

*(sie zieht ein Taschentuch aus dem Ärmel und wischt sich die Tränen ab)*

Der arme Alfred! Ein Mensch voller Güte - mit einem Herzen aus purem Gold! Und so was muß sterben - Schrecklich!

**OLGA:**

*(ebenfalls ein Taschentüchlein zückend)*

Du sagst es! Ich habe in meinem ganzen Leben keinen Menschen getroffen, der unserem geliebten Alfred das Wasser an Herzlichkeit und Größe hätte reichen können.  
*(schnell)*

Außer dir natürlich! So ähnlich. Eine Seele in zwei Körpern! Ich kann es nicht anders sagen.

**AUGUST:**

Immerhin hat er ein recht ansehnliches Alter erreicht. Fast neunzig! Großartig! Das soll ihm einer nachmachen!

**FRIEDA:**

*(weinend)*

Und schon seit so vielen Jahren Witwer!

**AUGUST:**

Vielleicht gerade deshalb. Kann man nicht wissen.

**FRIEDA:**

Und jetzt - jetzt sollen wir ihn auch noch beerben.

**OLGA:**

*(bissig)*

Was heißt "wir"?

**FRIEDA:**

Na, du und ich!

**OLGA:**

Oder meinst du! Oder!

**FRIEDA:**

Wieso oder?

**OLGA:**

Du bist doch nur herbestellt worden, damit du bestätigen kannst, was in dem Testament steht! Sozusagen als Zeuge.

**FRIEDA:**

Wer sagt das!?!?

**OLGA:**

Ich!

*(zu Robert)*

Oder habe ich etwa unrecht?

**ROBERT:**

Wenn sie sich noch etwas gedulden wollen, werden sie es ja sehen - respektive hören!

**OLGA:**

Auf was warten wir denn noch? Jetzt könnte es doch wirklich losgehen, oder?

**FRIEDA:**

Ganz recht. Bringen wir es hinter uns!

*(sie beginnt wieder Tränen zu drücken)*

Unser geliebter Toter soll endlich seine Ruhe bekommen

im Grabe. Ich verspreche ihm jedenfalls, sein Erbe ganz in seinem Sinne zu verwalten!

**OLGA:**

Da wird es für dich nicht viel zu verwalten geben!

**FRIEDA:**

*(vergißt auf das Weinen)*

Wieso? Der Alfred war doch reich. Sogar sehr reich, wie mir bekannt ist!

**OLGA:**

Richtig! Er war reich. Aber ob gerade du viel davon bekommst? Ich weiß nicht recht. Der Löwenanteil fällt doch sicherlich mir zu!

**FRIEDA:**

Das ist doch - - - Wo steht denn das, ha?

**OLGA:**

Wo? Na, im Testament natürlich!

**FRIEDA:**

*(bissig, zynisch)*

Hast du es etwa schon gelesen?

**OLGA:**

Das braucht es nicht! Das kann ich mir an meinen fünf Fingern abzählen!

**FRIEDA:**

Wenn du dich nur nicht täuschst! Mich hat der Alfred immer schon lieber gehabt als dich.

**OLGA:**

*(lacht hysterisch)*

Ha!!! Daß ich nicht lache! Wo er mir einmal gesagt hat, daß ich sein Alles bin, sein Engel.

**FRIEDA:**

Ja, vielleicht sein Todesengel. Das wird er gemeint haben.

**OLGA:**

Der Himmel ist mein Zeuge, wie er es gemeint hat. Was rufe ich denn überhaupt den Himmel an. Mein August weiß doch auch, wie er es gemeint hat. August! Zeuge für mich! Aber sofort!

**AUGUST:**

Ich hab' nichts gehört. Was soll ich denn bezeugen?

**OLGA:**

*(schreit ihn an)*

Daß ich ein Engel bin!

**AUGUST:**

*(beschwichtigend)*

Bist du! Bist du, Weiblein! Ein Racheengel.

**OLGA:**

August!!!

**FRIEDA:**

Na, da hörst du es ja - von deinem eigenen Mann!

**OLGA:**

*(abfällig)*

Der ist eben nicht mehr ganz zurechnungsfähig.

**AUGUST:**

Ich bin ja auch noch nicht Witwer wie der Alfred war.

Wie kann ich mich da so fit erhalten wie er?

**OLGA:**

Jedenfalls gibt es gar keinen Zweifel - der Haupterbe bin ich und sonst keiner!

*(zu Robert)*

Sie sind doch Notar, lieber Herr Doktor. Ihnen hat unser teurer Verblichener doch sein Testament diktiert. Sie müssen ja wissen, was da drinnen steht!

**ROBERT:**

Das Testament hat mein Vater mit ihrem Herrn Vetter aufgesetzt. Schon vor Jahren. Inzwischen bin ich der Inhaber der Notariatskanzlei geworden und mein Vater hat sich zur Ruhe gesetzt. Bevor dieses Kuvert also nicht geöffnet ist, kann ich ihnen wirklich nicht sagen, was drinnen steht. Tut mir leid, aber sie werden ihre Neugierde noch ein bißchen bezähmen müssen. Noch sind wir nicht vollzählig.

**OLGA:**

*(schreit auf)*

Waaas!!!???

**FRIEDA:**

Wie!!!??? Da kommt noch jemand???

**OLGA:**

Ich versteh' kein Wort. Es gibt doch gar keine Verwandten mehr!

**FRIEDA:**

Ich kenne keinen!!!

**OLGA:**

August!?!? Was sagst du?!?! Da ist noch einer!!!

**AUGUST:**

Ich höre und staune. Ja, wer könnte das denn sein?

7. SZENE

Vorige, dazu Max

**MAX:**

*(ein netter, gemütlicher, nicht unansehnlicher Mann in den besten Jahren, tritt in diesem Moment von hinten ein)*

Ich!

**AUGUST:**

*(mit offenem Mund)*

Ha!?

**MAX:**

Guten Tag allerseits! Da ist sie ja beisammen, die ganze Blase! Wunderbar. Direkt klassisch!

**OLGA:**

*(perplex)*

Der Max!

**FRIEDA:**

Der lebt auch noch! Nicht möglich - der Max!

**MAX:**

*(gemütlich)*

Nicht wahr, das ist unverzeihlich! Aber ich kann gar nichts dafür. Ich bin halt nicht umzubringen.

*(sieht August, begeistert)*

Und der August ist auch da. August! Alter Gauner! So also trifft man sich wieder. Komm'! Gib deinem alten Spezi ein Bussi!

*(umarmt ihn)*

**AUGUST:**

*(herzlich)*

Das du dich überhaupt noch an mich erinnerst! Meine allergrößte Hochachtung! Maxi! Maxerl!

*(küßt ihn mit einem Schmatz auf die Wange)*

**MAX:**

Muß erst einer sterben, daß wir beide wieder zusammenkommen. Ich freu' mich. Wirklich - ich freu' mich!

**OLGA:**

*(sauer)*

Das kann ich weniger behaupten. Mir wärst du an dieser Stelle wirklich nicht abgegangen.

**FRIEDA:**

Mir auch nicht! Für Erbschleichereien hab' ich nämlich wenig übrig.

**MAX:**

Aber geh'!? Was du nicht sagst? Warum bist denn dann du da?

**FRIEDA:**

Weil ich eingeladen worden bin. Deshalb.

**OLGA:**

So ist es. Und der August und ich sind eben auch eingeladen worden.

**MAX:**

Na, fabelhaft. Und auf dieselbe Art bin eben auch ich in

dieser hochehrfreulichen Runde.

*(zu Robert)*

Ich täusche mich wohl nicht - sie sind bestimmt der Notar. Das sieht man ihnen direkt am Nasenspitzen an. Mit dem klassischen Profil!

*(reicht Robert die Hand, nett)*

Grüß Gott! Kühnlechner mein Name. Bierbrauer, wenn's recht ist.

**ROBERT:**

*(ihm die Hand reichend)*

Es ist recht, Herr Kühnlechner. Hopfen und Malz - Gott erhalt's!

**MAX:**

*(lacht fröhlich)*

So ist es. Da schau' her! Ein Studierter mit Humor! Gibt's denn sowas auch!

**ROBERT:**

So! Jetzt kann es also losgehen. Wir sind alle vollzählig!

*(er geht zur Tür hinten und ruft hinaus)*

Hallo! Fräulein Gerti!!! Rosi!!!

**OLGA:**

Gerti? Rosi? Was haben denn die dabei zu suchen?

**FRIEDA:**

Sagen sie bloß, die beiden sind auch eingeladen?

**ROBERT:**

Das ist in diesem Fall überflüssig - die beiden sind ja da!

**OLGA:**

Das sind aber merkwürdige Gepflogenheiten!

**FRIEDA:**

Waaas? Dienstboten sind auch mit von der Partie?

**AUGUST:**

*(strahlt)*

Aber mit einem reizenden Gesichterl!

**OLGA:**

So was hab' ich auch!

**AUGUST:**

Ah so? Wo denn? Das muß mir rein entgangen sein.

**FRIEDA:**

*(zu Olga)*

Daß einem die Männer immer alles so ins Gesicht sagen müssen!

*(sie lacht grell)*

Schrecklich! Wie herzlos!

**OLGA:**

*(zwischen den Zähnen zischend)*

Du hast es grad nötig! Mit deiner Visage!

Völkervernichtend!

**ROBERT:**

Wenn ich bitten darf, daß sich die Herrschaften jetzt gemütlich um den Tisch setzen. Ganz zwanglos. Ich bitte nur, Platz zu lassen für die beiden "Dienstboten".

**OLGA:**

Die müssen natürlich an erster Stelle ins Scheinwerferlicht!

**AUGUST:**

*(zu Olga)*

Hast ja gehört - sie sind ebenfalls geladen. Also!?

8. SZENE

Vorige, dazu Gerti und Rosi

**GERTI:**

*(eintretend)*

Sie haben gerufen, Doktor?!

**ROBERT:**

So ist es. Ja, ich habe gerufen.

**ROSI:**

Mich auch? Ich habe so etwas gehört.

**ROBERT:**

Sie auch, Rosi. Sie haben schon richtig gehört. Bitte, nehmt Platz! Wir sind schon so weit.

**GERTI:**

*(zu Rosi, leise)*

Verstehest du das?

**ROSI:**

Nicht, daß ich wüßt!

**BEIDE:**

*(setzen sich an den Tisch mitten unter die anderen)*

**ROBERT:**

*(förmlich)*

Somit beginne ich also mit der Testamentseröffnung des am 13.6. dieses Jahres verewigten Alfred Kühnlechner, seines Zeichens Besitzer des Gutes Karolinenhöhe in Schröding an der Thaya, weiters des als Pensionistenwohnstatt gedachten, Rosenstöckel genannten Objektes mit Grenze Waldnerweg - Sterlingbach - Raunterstraße. Ferner 130 Hektar Wald mit dem angrenzenden Sägewerk an der Rannerbrücke. Genaue Daten und Beschreibung aller hier aufgeführten Objekte, respektive Liegenschaften im Anhang zu diesem Testament.

**FRIEDA:**

*(drückt wieder Tränen)*

Mir bricht das Herz! Der liebe Alfred! Wenn er das noch

hätte erleben können.

**OLGA:**

Schwachkopf! Dann wäre er ja noch am Leben und wir nicht hier!

*(sie zieht wieder ihr Taschentuch)*

Aber da hast du recht. Ein goldenes Herz hat er gehabt, unser guter Alfred. Es müssen einem die Tränen kommen, ob man will oder nicht.

**AUGUST:**

Pscht! Weint nachher! Und nicht gerade jetzt, wo es spannend wird.

**ROBERT:**

Darf ich also fortfahren?

**AUGUST:**

Ich bin schon ruhig. Bitte.

**ROBERT:**

Jetzt verlese ich also den Wortlaut des Testamentes, wie es von meinem Vater, Notar Dr. Albert Feiertag, im Namen des Verewigten zu Papier gebracht wurde.

**OLGA:**

Jetzt kommt's!!!

**FRIEDA:**

Ich bin gespannt!

**AUGUST:**

Pschschttt!!!

**ROBERT:**

Also: Ich, Alfred Kühnlechner, Besitzer und so weiter und so weiter - die üblichen Floskeln können wir uns, wie ich glaube, ersparen - verfüge Folgendes für die Zeit nach meinem Tode: Meine Verwandtschaft ist, wohl infolge des hohen Alters, das ich erreiche, erheblich zusammengeschrumpft. Die noch durch Blut Verwandten Angehörigen bestehen lediglich aus meiner Cousine Olga Kühnlechner, verehelichte Obermaier - - -

**OLGA:**

*(entflammt)*

Habt ihr gehört: Olga!

**FRIEDA:**

*(scharf)*

Ruhig jetzt!

**OLGA:**

*(renommierend)*

Natürlich bin ich als erste genannt!

**FRIEDA:**

Zum Teufel, wirst du jetzt ruhig sein!

**ROBERT:**

Darf ich fortsetzen?

**OLGA:**

*(ganz obenauf)*

Ich bitte darum!

**FRIEDA:**

*(zähneknirschend)*

Schmalzvettel!

**ROBERT:**

Ich wiederhole: Olga Kühnlechner, verehelichte Obermaier. Ferner lebt noch meine zweite Cousine, die unverheiratete Frieda Kühnlechner. Sie ist wohl trotz ihrer auch bereits fortgeschrittenen Jahre das jüngste Mitglied der Familie - - -

**FRIEDA:**

*(begeistert)*

Und deshalb wohl am erbberechtigsten!

*(sie drückt Tränen)*

Der weise Alfred!

**AUGUST:**

Jetzt halt' schon endlich deinen Mund, ja!

**FRIEDA:**

Ich bin ja so gerührt!

**MAX:**

Als ob dazu nicht später Zeit wäre.

**AUGUST:**

Genau!

**ROBERT:**

Wenn mich die Herrschaften bitte jetzt nicht mehr unterbrechen wollten!

**FRIEDA:**

*(heulend)*

Was soll ich machen, wenn mir das Herz bricht?

**AUGUST:**

Dann laß es eben brechen!

**FRIEDA:**

Gefühlloses Mannsbild!

**ROBERT:**

*(fährt mit einem Blick zum Himmel, seufzend fort)*

Außer den beiden Frauen ist nur noch mein Vetter Max Kühnlechner vorhanden, der, wie ja allseits bekannt ist, in mehr als glänzenden Verhältnissen lebt als angesehener Bierbrauer.

**MAX:**

*(stolz)*

Das bin ich. Gott sei Dank!

**ROBERT:**

*(fortfahrend)*

Damit das mir von meinen Vorfahren vererbte und durch mich ansehnlich vergrößerte Vermögen in die rechten Hände kommen soll, damit es erhalten und weiterhin vermehrt werde, bestimme ich folgendes:

**OLGA:**

Endlich! Man kann es ja kaum erwarten!

**ROBERT:**

*(lesend)*

Meine Cousine Olga - - -

**OLGA:**

Das bin ich!!!

**MAX:**

*(gespannt, nervös)*

Das haben wir auch schon gehört! Weiter!

**ROBERT:**

*(liest)*

Und meine Cousine Frieda - - -

**FRIEDA:**

Das bin ich!!!

**AUGUST:**

*(ebenfalls nervös)*

Das haben wir auch schon gehört!

**ROBERT:**

*(fortfahrend)*

- - - die sich eigentlich nie um mich gekümmert haben und bestimmt, wenn ich die Augen zugemacht haben werde, wie die Geier über mein Erbe herfallen wollen, nehme ich von jeder Erbschaft aus.

**FRIEDA:**

*(entgeistert)*

Was? Aus!? Aus!?

**OLGA:**

*(schreit Frieda an)*

Aus!!! Aus!!! Hast du's nicht gehört? Aus!!!

**FRIEDA:**

Ich werd' verrückt!

**OLGA:**

Dazu wirst du auch Zeit haben!

**OLGA:**

Du siehst ja, daß es das gibt!

**FRIEDA:**

Aber wir sind doch - - -

**OLGA:**

Was? Was sind wir? Die Trottel sind wir! Die Blöden!

**FRIEDA:**

Das begreif' ich nicht!

**MAX:**

Bis es bei dir dämmt, wollen wir inzwischen weiterhören. Machen s' weiter, Doktor. Daß wir's hinter uns bringen.

**ROBERT:**

*(liest im Testament)*

Unser lieber Max - - -

**MAX:**

Na also. Jetzt bin ich dran!

**ROBERT:**

Unser lieber Max, der mir, wenn er auch nicht zu mir gekommen ist, so doch wenigstens zu allen hohen Feiertagen ein paar Kisten Bier geschickt hat, nehme noch nach meinem Ableben meinen innigsten Dank dafür. Auf eine Erbschaft kann er bei seinem Vermögensstand, wie ich glaube, bereitwilligst verzichten. Er gebe sich mit meiner Wertschätzung zufrieden.

**MAX:**

*(lacht schallend heraus)*

Das schaut ihm ähnlich! Das ist er, wie er leibt und lebt - der Alfred!

**AUGUST:**

*(schadenfroh)*

Also auch durchgefallen. Mein Beileid!

**MAX:**

Jetzt möcht' ich aber doch wirklich wissen, wer dann was erbt? Die Familie ist ja bereits durch den Rost gefallen.

**OLGA:**

*(verbissen)*

Genau. Am Ende vermacht er alles dem Tierschutzverein?

**FRIEDA:**

Oder der Heilsarmee!

**MAX:**

*(immer sehr aufgeräumt)*

Wenn wir dem guten Doktor gestatten würden weiterzulesen, kämen wir vielleicht in Kürze dahinter!

**OLGA:**

Ganz richtig! Warum tut er es dann nicht?

**AUGUST:**

Laßt ihr ihn denn zu Wort kommen?

**FRIEDA:**

Da ich sprachlos bin, halte ich ihn bestimmt nicht auf!

**MAX:**

Fahren sie also fort, Herr Notar! Wir lauschen gespannt.

**ROBERT:**

*(kopfschüttelnd)*

Wenn das noch eine Testamentseröffnung sein soll - - -

Aber bitte: Setzen wir also fort.

**FRIEDA:**

*(weint plötzlich auf)*

Keine Erbschaft! Keine!

**OLGA:**

*(schreit sie an)*

Heul' nachher! Da wirst du noch genug Zeit dafür haben. So was Dummes!

**ROBERT:**

*(liest weiter)*

Alles, was ich besitze, mit Ausnahme des Rosenstöckels, vermache ich der mich mit aufopfernder Hingabe seit Jahren selbstlos betreuenden Gerti Mühlbauer, meiner Wirtschaftlerin auf Karolinenhöhe.

**ALLE:**

*(schreien entsetzt auf)*

He!!! Nicht möglich!? Na, so was!?! Die Gerti!!!

**OLGA:**

Das ist doch - - - Jetzt steht die Welt nimmer lang!

**FRIEDA:**

Das kann nicht wahr sein! Das darf nicht wahr sein!

**AUGUST:**

Na, was sagst du jetzt, Olgalein?

**MAX:**

Bravo! Das nenn' ich gescheit! Wunderbar! Einfach wunderbar! Nachahmenswert!

**ROBERT:**

*(in den allgemeinen Aufstand hineinrufend)*

Aber meine Herrschaften! Ich bin ja noch gar nicht fertig!

**OLGA:**

Was soll denn da noch kommen?

**FRIEDA:**

Ist das denn noch nicht genug?

**ROBERT:**

Nicht ganz - es gibt noch eine Klausel.

**MAX:**

Ah so? Noch eine?

**OLGA:**

*(bissig)*

Jetzt sagen sie bloß, die betrifft die da!

*(weist abfällig auf Rosi)*

**FRIEDA:**

Das wär' ja noch schöner!

**ROSI:**

*(verwirrt)*

Mich? Bestimmt nicht. Nein - ganz bestimmt nicht!

**ROBERT:**

Doch!

*(liest)*

Meiner getreuesten Magd, die schon ein Leben lang auf Karolinenhöhe gedient hat, Rosi Stampfer, vermache ich, damit sie in Ruhe ihre alten Tage verbringen kann, das Rosenstöckel mit allem, was dazu gehört.

**ROSI:**

Nein!!!

**OLGA:**

Also, wenn das nicht der Gipfel ist!

**FRIEDA:**

Das ist der Gipfel! Das übersteigt meinen Horizont!

**OLGA:**

Da hat er nicht viel zu übersteigen.

**FRIEDA:**

Dieser Gauner! Dieser Schuft! Es ist einfach nicht zu begreifen!

**OLGA:**

Er war immer schon ein Verbrecher! Ein Geizhals! Ein Schäbian!

**FRIEDA:**

Sehr richtig! Und darum hab' ich ihn auch nie leiden mögen.

**AUGUST:**

*(zu Frieda, zynisch)*

Warum hast du denn dann geweint?

**FRIEDA:**

Weil mir schon geschwant hat, was da kommt. Weil ich es schon vorausgeahnt habe!

**OLGA:**

*(abfällig)*

Natürlich! Du hast ja auch deine hellseherischen Fähigkeiten!

**FRIEDA:**

Habe ich! Habe ich!

**OLGA:**

Einen Schmarren hast du! Außer jetzt das Nachsehen hinter der Erbschaft.

**FRIEDA:**

Aber du auch! Das ist mein einziger Trost.

**AUGUST:**

Ihr werdet doch jetzt nicht zu streiten anfangen? Wo ihr doch beide im selben Boot sitzt.

**FRIEDA:**

Mit der da sitzt' ich in keinem Boot, verstanden? Nicht einmal auf einem Schlachtschiff unter Feindeinwirkung!

**OLGA:**

Ist auch nicht nötig. Mit so was wie du bist, ginge auch der stärkste Kreuzer ohne Feindberührung unter! Durch Säureeinwirkung auf die Panzerung! Und Giftgas!

**FRIEDA:**

So eine also bist du? So eine? Na, ich hab' es ja immer gesagt: Die Olga und der Weltuntergang sind eins! Die reinste Apokalypse!

**OLGA:**

Was sagst du, August! Ist dieses Weibsstück nicht das haarscharfe Abbild vom Alfred? Genau so hinterhältig - genau so widerwärtig und genau so verkommen!

**FRIEDA:**

Waaaas? Ich bin verkommen!?!? Was bist denn dann du???

**OLGA:**

August! Sie wird rabiat! Beschütze mich!

**AUGUST:**

Du brauchst keine Hilfe, bei Gott nicht!

**ROBERT:**

*(der hilflos dagestanden hat, versucht nun, zu retten, was zu retten ist)*

Wenn ich doch nur noch einen Moment um Ruhe bitten dürfte!

**OLGA:**

Was, Ruhe? Jetzt, wo ich gerade in Fahrt komme!?!?

**FRIEDA:**

Sie kommt in Fahrt! Was dann, wenn erst ich in Fahrt komme?!?

**ROBERT:**

Wollen sie nicht wenigstens das Ende des Testaments hören?

**OLGA:**

Nein! Nein! Und noch einmal nein!

**FRIEDA:**

Langt vielleicht nicht, was wir schon gehört haben?

**AUGUST:**

Kommt denn noch was?

**MAX:**

*(lacht gemütlich)*

Was kann denn da noch kommen? Die Schlußfloskeln halt.

**OLGA:**

Und für die danke ich verbindlichst.

**FRIEDA:**

Ich auch! Ich gehe! Mich interessiert nichts mehr, aber schon gar nichts!

**OLGA:**

Womit wir uns ausnahmsweise wieder einmal einig wären! Komm', August! Dort ist die Tür!

**AUGUST:**

Wie du meinst, Weiblein! Ich folge dir!

**OLGA:**

Wird auch gut sein! Wenn ich nicht privat werden soll. Avanti!

*(sie rauscht hinaus, August folgt ihr)*

**ROBERT:**

Darf ich vielleicht ihnen den Schluß vorlesen?

*(er will Frieda bereden)*

**FRIEDA:**

Mir!?!? Für mich ist schon lange Schluß! Wenn ich es genau nehme, schon bevor es begonnen hat! Ich habe ja sowieso nie daran gedacht, etwas zu erben. Ich nicht!

*(sie rauscht ebenfalls ab)*

**MAX:**

*(zu Robert)*

Da sehen sie, lieber Doktor, wie recht der gute Alfred gehabt hat mit seinem Testament. Wenn ich sowas miterlebe, dann gratulier' ich mir in den höchsten Hallelujatönen, daß ich unverheiratet geblieben bin! Ich wünsch' ihnen jedenfalls noch eine gute Verrichtung! Ich für meinen Teil hab' genug gehört. Auf später! Jetzt ist bei mir erst einmal ein zünftiger Humpen Bier fällig!

*(er geht kräftig lachend rückwärts hinaus, währenddessen)*

So ein Affenzirkus!

*(ab)*

9. SZENE

Robert, Gerti und Rosi

**ROBERT:**

*(zu den völlig erschlagen dasitzenden beiden Frauen)*

Na, was ist, meine Lieben? Zufrieden mit dem Testament?

**ROSI:**

*(verdattert)*

Ich kann mich noch gar nicht erfangen. Ist das wirklich wahr - das Rosenstöckel soll mir gehören?

**ROBERT:**

Wie sie gehört haben! Freilich. So steht es da schwarz auf weiß.

**ROSI:**

Was soll ich denn mit soviel Reichtum anfangen?

**ROBERT:**

Leben, Rosi! Leben!

**ROSI:**

Das tu' ich ja jetzt auch. Ich glaub', ich träum'! Das Rosenstöckel! Das ganze Rosenstöckel! Gerti! Hast gehört? Das ganze Rosenstöckel!

**GERTI:**

*(die ganz still dagesessen ist)*

Ja, Rosi, ich hab's gehört.

*(verhalten)*

Und ich gratulier' dir auch dazu!

*(sie reicht Rosi die Hand hin)*

Viel Glück, Rosi!

**ROSI:**

*(umarmt Gerti)*

Ich dank' dir, Gerti! Ich dank' dir von ganzem Herzen!

**ROBERT:**

*(lieb zu Gerti)*

Und über das Riesenerbe, das ihnen zufällt, sagen sie gar nichts?

**GERTI:**

*(ruhig)*

Das, lieber Doktor, muß ich erst einmal verkraften.

**ROBERT:**

*(nett)*

Sie sind reich, Gerti! Die reichste Frau weit und breit! Da wird sich wohl viel ändern in ihrem Leben? Meinen sie nicht auch?

**GERTI:**

Vielleicht. Vielleicht auch nicht. Lieber Doktor! Das sag' ich ihnen, bis ich es begriffen hab'! Sind's lieb und warten's ein bisserl!

VORHANG

II. AKT

1. SZENE

Gerti und Rosi

**GERTI:**

*(sitzt bei Aufgehen des Vorhanges am Tisch und ist mit einer Schreibearbeit beschäftigt. Es klopft an der hinteren*

Tür)

Ja! Herein!

**ROSI:**

*(kommt ganz vorsichtig ins Zimmer)*

Grüß dich, Gerti! Darf ich reinkommen?

**GERTI:**

No freilich, Rosi. Was mußt denn da erst lang anklopfen?

**ROSI:**

Ah so? Muß ich nicht? Wo du doch jetzt die gnädige Frau bist!?

**GERTI:**

Aber Rosi! Gnädige Frau!? Was dir nicht einfällt!

**ROSI:**

Man muß schon Respekt haben vor dem, was du jetzt bist. Da kann man nicht so einfach hereinschneien in die Stuben.

**GERTI:**

*(amüsiert)*

Ach, kann man das nicht? Eigentlich schad'! Es war doch immer sehr schön so.

**ROSI:**

Freilich war es schön. Trotzdem - jetzt ist alles anders.

**GERTI:**

Und warum? Bin ich nicht noch immer die Gerti Mühlbauer? Und außerdem - du bist ja jetzt auch eine Gutsbesitzerin. Als Inhaberin vom Rosenstöckel. Da bist du ja ebenfalls eine gnädige Frau. Oder?

**ROSI:**

Hast eigentlich recht. Bin ich - bin ich wirklich.

**GERTI:**

Na eben!

**ROSI:**

*(lacht hell heraus)*

Wie das klingt! Gnädige Frau Rosi! Gnädige Frau Rosi Stampfer! Blööööd? Was? Und wenn ich also jetzt mit dir red', so als gnädige Frau zu gnädiger Frau, dann ist das sozusagen gleichberechtigt. Das meinst du doch, ha?

**GERTI:**

So ist es! Genau das mein' ich!

**ROSI:**

Nur daß du zehnmal - was heißt - hundertmal mehr hast als ich!

**GERTI:**

Dafür hab' ich jetzt auch hundertmal mehr Sorgen als du! Und bin doch auf sowas gar nicht vorbereitet. Wird

sich erst zeigen, wie ich damit fertig werd'! Noch dazu ganz allein.

**ROSI:**

*(treuherzig)*

Brauchst keine Angst haben, Gerti! "Ich" bleib' dir schon - und das ganz genau so wie bisher. Denk' nicht, daß ich dich im Stich laß! Auch wenn ich jetzt drei Tage lang blau gemacht hab'. Aber ich war wie besoffen! Wirklich! Ich hab' geglaubt, das ist alles nur ein Traum und darf einfach nicht wahr sein! Es hat mich einfach umgeschmissen! Stell' dir vor, Gerti, ein ganzes Leben lang nix haben und auf einmal Hausbesitzer sein! Und Grund haben! Für Henderln, für Schweinderln, für Obst und Gemüse. Wenn man da nicht durchdrehen soll?

**GERTI:**

*(lieb)*

Wirst dich schon wieder erfangen, Rosi. In ein paar Wochen hast du dich daran gewöhnt und es kommt dir so vor, als wär' es immer so gewesen.

**ROSI:**

Meinst?

**GERTI:**

Bestimmt!

**ROSI:**

Soll ich mir jetzt einen suchen?

**GERTI:**

Wen?

**ROSI:**

No, einen Mann! Jetzt hab' ich ja was. Was meinst du, wie da mein Anwert gestiegen ist! Bis jetzt war alles Suchen vergebens. Was war ich denn schon? Jetzt, meine Liebe, bin ich eine gute Partie geworden. Eigentlich müßten sich die Mannsbilder jetzt reißen um mich!

**GERTI:**

Aber Rosi - in deinem Alter?

**ROSI:**

Na ja, schön bin ich grad nimmer. Aber dafür lieb! Das hat bis jetzt keiner wahrhaben wollen. Was meinst, wie das jetzt gleich auffällt. Und ich kann schon ganz besonders lieb sein, wenn man mich nur laßt.

**GERTI:**

*(lacht)*

Probierst es halt, Rosi. Meinen Segen hast!

**ROSI:**

Was ist? Probierst du's auch?

**GERTI:**

Was dir net einfallt! Ich!?!?

**ROSI:**

Das wär' was! Da könnten wir Doppelhochzeit machen.

**GERTI:**

Und wo soll ich in der Geschwindigkeit einen  
hernehmen?

**ROSI:**

So wie du ausschaust!!! Du brauchst ja nur schnalzen  
mit dem Finger und Zehne tanzen an oder mehr! Und  
lauter Herren. Keine Bauernlackeln. Wirkliche Herren!  
Wie der Doktor Feiertag.

*(eifrig)*

Was würdest du sagen, wenn der käm' und sagen tät':  
Da bin ich! Was ist? Willst du mich?

**GERTI:**

Rosi! Du redest einen Unsinn z'sammen. Man kann sich  
nur wundern.

**ROSI:**

Weil ich gescheite Vorschläge mach'? Und du sowieso  
sagst, daß du dich hinten und vorn nicht auskennst mit  
dem Gut!? Der Doktor kennt sich aus, da kannst Gift  
drauf nehmen!

**GERTI:**

Sowas wie der Doktor ist nicht für mich gewachsen. Der  
weiß sich was Besseres.

**ROSI:**

Was Besseres als die Besitzerin von Karolinenhöhe gibt  
es auf der ganzen Welt nicht mehr!

*(beflissen)*

Soll ich einmal reden mit ihm, ha!?!?

**GERTI:**

Untersteh' dich! Das könnt' ich grad brauchen.

**ROSI:**

No ja, ich wollt' dir doch nur helfen. Weil du allein  
keinen Mut hast. Wenn ich so ausschau' wie du und so  
jung bin - Gerti, dann reiß ich der Welt ein Loch!

**GERTI:**

Du kannst reißen soviel du willst, aber laß bitt' schön  
den Doktor aus dem Spiel, ja!

**ROSI:**

Ist schon recht - ich bin ja sowieso schon ruhig.

**GERTI:**

Wird auch gut sein!

2. SZENE

Vorige, dazu Robert

**ROBERT:**

*(bei der Tür hinten hereinschauend)*

Darf ich reinkommen?

**ROSI:**

*(stößt Gerti an, leise)*

Ist schon da - was sagst jetzt?

**GERTI:**

Ah, der Herr Doktor! Freilich - kommen sie nur. Was für  
eine Frage: Darf ich reinkommen?

**ROBERT:**

Muß doch einmal schauen, wie es ihnen geht und ob sie  
ihr Glück schon verkraftet haben? Es sind immerhin  
schon fast acht Tage vergangen seit der  
Testamentseröffnung.

**GERTI:**

Ich weiß nicht - manchmal ist mir, als wär' das Ganze  
erst gestern gewesen. Und manchmal kommt es mir vor,  
als müßten schon Ewigkeiten dazwischenliegen.  
Jedenfalls - fassen kann ich es immer noch nicht.

**ROSI:**

Es geht ihr genauso wie mir. Mir zittern jetzt noch die  
Füß, wenn ich daran denk' wie es war, als sie mir gesagt  
haben, daß ich Besitzerin vom Rosenstöckel sein soll!

**ROBERT:**

*(lacht)*

Na, jetzt können sie sich aber langsam beruhigen, ihre  
Füße.

**ROSI:**

Will ich ja gar nicht. Solang' sie zittern, weiß ich  
wenigstens, daß ich wach bin und nicht träum'.

**GERTI:**

Wir sind eben beide noch ganz benommen. Ist ja auch  
schließlich keine Kleinigkeit.

**ROSI:**

Und jetzt ist die Arme ganz verzweifelt, weil sie nicht  
weiß, wie sie mit dem ganzen Kram zurecht kommen  
soll.

**GERTI:**

Aber Rosi! Laß doch!

**ROSI:**

Warum? Ist ja wahr! Hast du nicht grad vorhin gesagt,  
du wüßtest gar nicht, wie du ein Gut zu führen hättest?

**ROBERT:**

Wirklich? Haben sie Angst vor der Verantwortung?

**GERTI:**

Hab' ich - hab' ich tatsächlich!

**ROSI:**

*(ein bißchen hinterhältig)*

Wollen s' ihr nicht helfen, Herr Doktor? Wo sie doch ein Studierter sind.

**GERTI:**

Dazu hat der Herr Doktor grad Zeit! Was dir nicht einfallt!?

**ROSI:**

*(verschmitzt)*

Manches, Gerti, manches! Ich bin gar nicht so dumm wie ich ausschau'!

**GERTI:**

Und dann - was meinst, wie viel der Herr Doktor verlangen täte. Wer weiß, ob das zu bezahlen wär'.

**ROSI:**

Also erstens: Du bist ja jetzt reich. Ein paar Tausender schmeißen dich nicht um. Und zweitens: Ich bin gar nicht so sicher, daß der Herr Doktor so viel verlangen würde. Wenn ich ihn so anschau', na, ich weiß nicht - - -

**ROBERT:**

Was denn, Rosi? Was wissen sie nicht?

**ROSI:**

Vielleicht, wenn die Gerti nur will, machen sie es sogar ganz billig. Für einen Pappenstiel sozusagen.

**GERTI:**

Rosi, du bist unmöglich!

**ROSI:**

Kann sein, aber gescheit! Blitzgescheit! Das muß mir der Neid lassen.

*(zu Robert)*

Wissen s' was, Herr Doktor! Fangen sie doch gleich mit der Beratung oder wie man das nennt, an. Ich mein', es gibt eine ganze Menge, über die unsere Gerti noch nicht aufgeklärt ist.

*(schnell)*

Bei der Verwaltung der Karolinenhöhe, versteht sich.

Was könnt' ich auch sonst gemeint haben?

*(zu Gerti, während sie zur Tür läuft)*

Du rufst mich, wenn du mich brauchst, ja?!?

*(rasch rückwärts ab)*

3. SZENE

Gerti und Robert

**GERTI:**

*(fast verlegen)*

Sie dürfen ihr's nicht übel nehmen, Doktor! Sie versteht es eben nicht besser.

**ROBERT:**

Sie meint es ja nur gut mit ihnen! Und wer weiß, vielleicht hat sie recht. Vielleicht täte ich ihnen wirklich gern beistehen. Wenn sie mich ließen.

**GERTI:**

*(lacht)*

Eine Frage! "Wenn sie mich ließen!" Was meinen sie, wie froh ich wär', wenn sie mir wirklich zur Seite stehen würden! Mit ihrer Erfahrung und mit ihrem Wissen.

**ROBERT:**

Überschätzen sie das nicht. Ich bin Notar und kein Buchhalter!

**GERTI:**

Zusammen würden wir es sicher schaffen! Zumindest leichter als ich allein!

**ROBERT:**

Na dann! - - -

**GERTI:**

Sie wollen also wirklich?

**ROBERT:**

Wir können doch die Rosi nicht Lügen strafen!

**GERTI:**

Das ist aber schön!

*(reicht ihm beide Hände)*

Da danke ich ihnen ganz, ganz herzlich dafür!

**ROBERT:**

Erst sehen, ob es überhaupt klappt.

**GERTI:**

Das wird es. Bestimmt. Aber eine Bitte hab' ich, Doktor: Sagen sie nicht Fräulein zu mir. Ich bin bis jetzt die Gerti gewesen, ich will es auch weiter bleiben!

**ROBERT:**

Schön! Also dann: Gerti. Aber sie müssen auch "Robert" zu mir sagen! Klingt besser. Überhaupt, wo wir jetzt Kumpel sind. Und das sind wir doch, nicht?

**GERTI:**

Liebend gern! Sie wissen gar nicht, was mir da für ein Stein vom Herzen fällt!

**ROBERT:**

Doch! Ich hör' ihn direkt pumpern!

*(lacht)*

**GERTI:**

*(lacht ebenfalls)*

Nicht auslachen, Doktor!

*(sie verbessert sich schnell)*

Robert! Ich bin ja schließlich nur ein dummes,

unerfahrenes Mädel.

4. SZENE

Vorige, dazu Jutta

*(Es klopft)*

**GERTI:**

*(lachend)*

Klopft schon wieder an. Kannst schon reinkommen,

Rosi! Keinen Genierer. Komm' nur!

**JUTTA:**

*(eine recht groß aufgemachte, von sich überzeugte Frau in mittleren Jahren, tritt hinten ein)*

Also, Rosi heiße ich zwar nicht - sie gestatten mir aber trotzdem einzutreten, oder? Guten Tag!

**GERTI:**

*(etwas erstaunt, aber freundlich)*

Guten Tag! Aber natürlich! Bitte kommen sie nur!

Womit kann ich dienen?

**JUTTA:**

Sie sind doch das Fräulein Gerti Mühlbauer! Oder sollte ich mich da täuschen?

**GERTI:**

Nein, nein, das bin ich - Natürlich!

**JUTTA:**

*(mißt sie von oben bis unten)*

Nicht schlecht! Wirklich nicht schlecht!

**GERTI:**

Bitte!?!?

**JUTTA:**

Ganz ansehnlich, muß ich sagen. Ich bin überrascht.

**GERTI:**

Ich verstehe nicht ...

**JUTTA:**

Das glaube ich ihnen gern. Aber das wird sich legen.

**GERTI:**

Ach so?

**JUTTA:**

Sie sind doch die neue Erbin von Karolinenhöhe, nicht wahr?

**GERTI:**

Ja, die bin ich!

**JUTTA:**

Ich habe es in der Zeitung gelesen. In großer Aufmachung.

*(sie zitiert die Zeitung)*

"Kleine Wirtschafterin macht Riesenerbschaft"!

**GERTI:**

Ja, und?

**JUTTA:**

Und deshalb bin ich da!

**GERTI:**

Ich wüßte nicht, daß wir uns kennen.

**JUTTA:**

Tun wir auch nicht.

**GERTI:**

*(verständnislos)*

Also, was dann?

**JUTTA:**

Ich möchte mit ihnen sprechen.

**GERTI:**

Sprechen? Über was?

**JUTTA:**

Ja, das ist so eine Geschichte. Heikel - sehr heikel!

**GERTI:**

Heikel? Ja, um was dreht es sich denn?

**JUTTA:**

*(auf Robert schauend)*

Wäre es nicht besser, wenn wir das alleine abmachen würden?

**GERTI:**

Der Herr darf ruhig zuhören, was wir zu reden haben. Ich habe nichts zu verbergen.

**JUTTA:**

*(anzüglich)*

Ach - nicht? Na, ich weiß nicht - mir scheint da doch einiges zu sein, was nicht für jedermanns Ohren bestimmt ist!

**GERTI:**

Reden sie doch nicht so herum! Was gibt es denn? Das muß ja ganz was Besonderes sein.

**JUTTA:**

Ist es auch, das kann man wohl sagen!

**ROBERT:**

*(nett zu Gerti)*

Ich glaube, es ist vielleicht tatsächlich besser, wenn ich mich einstweilen verabschiede. Ich will den heiklen Dingen, die die Dame zu bereden hat, nicht im Wege sein.

**GERTI:**

Aber das sind sie ganz gar nicht, Robert! Bestimmt nicht.

**JUTTA:**

Doch! Sie sind es! Glauben sie mir, sie sind es! Es ist vielleicht richtiger, wenn sie sich zurückziehen!

**ROBERT:**

Na gut - ich bin schon dabei, wie sie sehen!

*(mit Verbeugung vor Jutta)*

Meine Verehrung!

*(zu Gerti, leichthin)*

Auf nachher also!

**GERTI:**

*(hilfesuchend)*

Aber ich weiß wirklich nicht - - -

**ROBERT:**

Ich schau' später schon noch einmal vorbei. Tschüss!

*(nach hinten ab)*

5. SZENE

Gerti und Jutta

**JUTTA:**

*(von oben herab)*

Ihr Freund, wie?

**GERTI:**

Nicht "ihr": ein Freund!

**JUTTA:**

Das ist gut! Das erleichtert nämlich manches.

**GERTI:**

Das müssen sie mir aber jetzt schon erklären!

**JUTTA:**

Nur Geduld. Kommt alles. Wollen wir uns nicht setzen?

**GERTI:**

Bitte!

*(weist ihr einen Stuhl an)*

Wird es denn länger dauern?

**JUTTA:**

Das kommt ganz darauf an. Aber wie ich meine, schon.

**GERTI:**

Also bitte! Ich höre!

**JUTTA:**

Sie waren doch im vergangenen Winter auf einem

Faschingsball? Habe ich recht?

**GERTI:**

Ja - und?

**JUTTA:**

Und da lernten sie einen jungen Mann kennen und

haben fast ausschließlich mit ihm getanzt.

**GERTI:**

*(überlegt)*

Warten sie! Ja. Einen recht netten jungen Mann sogar!

Nur ein bißchen schüchtern. Zumindestens solange er

nüchtern war. Ich glaube, er hat Florian geheißen.

**JUTTA:**

Stimmt! Und später? Was war später?

**GERTI:**

*(lächelnd in Erinnerung)*

Na ja - später ist er ein bißchen lästig geworden.

**JUTTA:**

Lästig? Ach - nennt man das jetzt so?

**GERTI:**

Na ja, lästig ist vielleicht etwas übertrieben. Aber komisch war er schon. Er wollte mich auf der Stelle entführen! Doch was hat das mit ihnen zu tun?

**JUTTA:**

Oh, eine ganze Menge. Ich bin nämlich seine Mutter!

**GERTI:**

*(lacht)*

Ach? Und da sind sie wohl um das Seelenheil ihres Sohnes besorgt. Ich kann sie beruhigen, es ist nichts passiert, was sie schockieren müßte.

**JUTTA:**

Soooo? Nichts!?!?!?

**GERTI:**

Nein, ganz sicher nicht.

**JUTTA:**

Und es ist doch etwas passiert! Wenn auch nicht das, worauf sie anzuspieren scheinen.

**GERTI:**

Wollen sie mir das nicht näher auseinandersetzen?

**JUTTA:**

Bin schon dabei. Haben sie meinem Sohn nicht Hoffnungen gemacht?

**GERTI:**

Hoffnungen? Auf was?

**JUTTA:**

Ernstere Hoffnungen! Na, zum Beispiel auf eine Heirat?

**GERTI:**

*(lacht)*

Also nein! Bestimmt nicht! Ist zwar ein netter Junge, ihr Sohn, aber heiraten? Also das fiel mir bestimmt nicht ein - nicht einmal im Traum!

**JUTTA:**

Heute vielleicht nicht. Aber damals! Bei dem Faschingsball!

**GERTI:**

Auch damals nicht! Dazu ist er mir denn doch etwas zu grün.

**JUTTA:**

Merkwürdig, daß sie das damals nicht fanden! Sonst hätten sie ihm doch nicht ein schriftliches Heiratsversprechen gegeben!

**GERTI:**

Waaas???

**JUTTA:**

Leugnen sie etwa?

**GERTI:**

Ein Heiratsversprechen? So ein Blödsinn!

**JUTTA:**

Kein Blödsinn! Ein Heiratsversprechen! Ein schriftliches!

**GERTI:**

Ich kann mich dunkel erinnern, daß ich ihm was aufgeschrieben hab', weil er mich so stürmisch bedrängt hat mit seinen Liebesbeteuerungen. Aber das war doch nur Spaß! Das war doch nicht ernst zu nehmen!

**JUTTA:**

Und "wenn wir" es nun ernst nehmen? Was dann?

**GERTI:**

Aber ich hab' das doch damals nur auf eine Papierserviette geschrieben, weil ich ihn mit gutem Wind los sein wollte.

**JUTTA:**

Und diese Papierserviette habe ich nun da in meiner Handtasche! Sie werden zugeben, daß sie unter den jetzt obwaltenden Umständen ganz erheblich an Wert gewonnen hat.

**GERTI:**

Das ist doch ...!

**JUTTA:**

Genau! Das ist ein rechtmäßig erstelltes, schriftliches Heiratsversprechen, das mein armer, verliebter Bub jetzt einzulösen verlangt!

**GERTI:**

Nein!!!

**JUTTA:**

Aber, aber! Sind sie doch nicht so entsetzt. Sie waren es ja damals auch nicht.

**GERTI:**

Ich habe ihnen ja doch gesagt, daß es nur ein Spaß war!

**JUTTA:**

Und ich habe ihnen doch gesagt, daß wir es ernst nehmen!

**GERTI:**

Aber ohne mich! Was ihnen nicht einfällt!

**JUTTA:**

Na, es fiel mir eben ein. Und meinem Florian natürlich auch. Und der brennt jetzt schon darauf, sie wiederzusehen.

**GERTI:**

Dann lassen sie ihn brennen! Ich habe keine Lust auf ein Zusammentreffen.

**JUTTA:**

Nicht doch. Wo ich doch schon alles arrangiert habe!

**GERTI:**

Waaas???

**JUTTA:**

Ja, ich habe! Nur einen Augenblick: Wir werden das Rendezvous gleich veranstalten!

*(sie geht zur Tür hinten und ruft hinaus)*

Florian! Komm', Schätzchen! Es ist so weit!

6. SZENE

Vorige, dazu Florian

**FLORIAN:**

*(ein netter junger Bursche, ein bißchen linkisch und schüchtern, kommt grinsend herein)*

Bin schon da, Mami!

*(verneigt sich vor Gerti, wenig graziös)*

Wünsche einen schönen guten Tag! Meine Verehrung!

**GERTI:**

*(gottergeben)*

Tatsächlich! Da ist er! Der Florian!

**FLORIAN:**

Genau! Da bin ich!

*(geht linkisch auf Gerti zu und streckt ihr die Hand hin, grinsend)*

Grüß dich, Gerti! Was sagst du? Da hast du deinen Florian!

**GERTI:**

*(gibt ihm die Hand, wie oben)*

Ich bin begeistert.

**FLORIAN:**

Das hab' ich mir gedacht.

**JUTTA:**

No, was ist, Florian? Gibst du deiner geliebten Gerti gar keinen Kuß? Das gehört sich doch.

**FLORIAN:**

*(grinst)*

Ich möcht' schon - aber ich weiß nicht, ob ich darf.

**GERTI:**

Ganz und gar nicht! Wie haben wir's denn?

**JUTTA:**